

weisen zur Geschichte der verschiedenen Formen der magischen Praxis in Altertum und Mittelalter, die über die Jahrhunderte hin in erstaunlicher Kontinuität ihre Gestalt bewahren. K. Manitius.

Corpus Christianorum, Series Latina I: Quinti Septimi Florentis Tertulliani Opera pars I: Opera Catholica, Adversus Marcionem, Fasz. 1: I. Q. S. Fl. Tertulliani ad martyres cura et studio E. Dekkers, II. Q. S. Fl. Tertulliani ad nationes libri II cura et studio J. G. Ph. Borleffs, Turnholti 1953, Typographi Brepols Editores Pontificii, XXV u. 75 S. — Von dem großangelegten Editionsprojekt des Corpus Christianorum, einer Herausgabe aller christlichen Schriftsteller von den ältesten Zeiten bis Beda, das von der Abtei Steenbrugge in Belgien betreut wird, kann jetzt der 1. Faszikel angezeigt werden. Es erscheint mir daher nicht unangebracht, vorher etwas Allgemeines über diesen Plan mitzuteilen. Das Werk soll eine vollständige und kritische Ausgabe der Kirchenväter enthalten, doch will man sich in den Fällen, in denen eine solche Ausgabe schon vorliegt, mit einem Abdruck dieser, ev. mit Zusätzen und Verbesserungen versehen, begnügen. Gewissermaßen als Einleitung dazu war bereits im Jahre 1951, bearbeitet von E. Dekkers, die *Clavis Patrum Latinorum* erschienen, ein Repertorium aller in dem Corpus zu erfassenden Schriftsteller (vgl. DA. 10, 197), dessen Anordnung schon die Reihenfolge aufzeigt, die für die späteren Ausgaben vorgesehen ist. Mit zwei kleineren Schriften des Tertullian hat nun die eigentliche Editionsarbeit eingesetzt, und da gerade für diese beiden Schriften moderne Ausgaben nicht vorlagen, mußte auf Grund der Hss. zu einer Neubearbeitung geschritten werden. Bei der Schrift *ad nationes* allerdings nur insoweit, als der Hrsg. Borleffs seine Edition aus dem Jahre 1929 durch eine neuerliche Überprüfung der einzigen vorhandenen Hs. an vielen Stellen verbessern konnte. Eine kurze Einleitung berichtet über die Persönlichkeit des Autors und über die Überlieferung seiner Werke, beigegeben sind ein Handschriftenstammbaum und tabellarische Übersichten über die Erwähnungen Tertullians in der frühchristlichen Literatur und über die Hss. und hauptsächlichsten alten Editionen seiner Schriften, sowie eine umfangreiche bibliographische Auswahl. Schon dieser erste Faszikel zeigt, auf welcher soliden Basis die neue Ausgabe steht, und man darf daher den weiteren Faszikeln mit großem Interesse entgegensehen. Das Corpus Christianorum wird sich, das kann ohne Übertreibung gesagt werden, zu einem unentbehrlichen Hilfsmittel der Forschung entwickeln und diese der Notwendigkeit überheben, immer wieder auf die doch stark veralteten Ausgaben bei Migne zurückgreifen zu müssen.

M.-T. d'Alverny, Note sur deux œuvres théologiques du XII^e siècle. Alain de Lille: „Expositio prosae de angelis“, Achard de Saint-Victor: „De Trinitate“, BECh. 112 (1954, ersch. 1955) 247—250, gibt kurze Mitteilungen über die hs.lche Überlieferung und die Bedeutung der beiden Schriften für die Geschichte der Theologie im 12. Jh. G. O.

B. M. Peebles, The verse embellishments of the „Milleloquium sancti Augustini“, Traditio 10 (1954) 555—566, untersucht dieses im 14. Jh. entstandene Werk des Bartholomäus von Urbino.

Mary Teresa Brady, The Pore Caitif, Traditio 10 (1954) 529—548, gibt eine „introductory study“ zu diesem aus dem 14. Jh. stammenden mittelenglischen Handbuch zur religiösen Unterweisung der Laien. K. R.